

SUNDERMANN! – Ich möchte aber auch meinen zahlreichen Mitarbeitern danken, die hinter den Kulissen für die Gesamtorganisation sorgen. Sie helfen, die vielfältigen Arbeiten, die erledigt werden müssen, zu bewältigen. Schließlich möchte ich dem Wuppertaler Presse- und Werbeamt herzlich für seine Mithilfe danken.

Meine Damen und Herren, ich wünsche Ihnen für heute und morgen eine erfolgreiche Tagung, positive Kontakte untereinander und weiterführende Gespräche, in erster Linie natürlich zum Themenkomplex „Die Evolution der europäisch-mediterranen Orchideen“.

Dr. Wolfgang Kolbe, 1. Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins in Wuppertal

Begrüßungs- und Eröffnungsansprache des Präsidenten der Deutschen Orchideen-Gesellschaft, Dr. Karlheinz Senghas

Liebe Freunde heimischer und europäischer Orchideen,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich darf mich zunächst beim Herrn Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal, Herrn GURLAND, im Namen des spiritus rector auch dieser 6. Wuppertaler Orchideentagung, Herrn Professor SUNDERMANN, aber auch im Namen der Deutschen Orchideen-Gesellschaft sehr herzlich dafür bedanken, daß er persönlich zu einer Begrüßung zu uns gekommen ist. Natürlich bedauern wir sehr, daß der Herr Oberbürgermeister auch diesmal wieder seiner Terminnot gehorchend nur kurz bei uns sein konnte. Ich möchte daher Sie, Herr TEMPEL, als Leiter des städtischen Garten- und Forstamtes bitten, Herrn Oberbürgermeister GURLAND bei nächstmöglicher Gelegenheit unseren herzlichen Dank dafür zu übermitteln, daß er uns hier begrüßt hat. Seien Sie versichert, daß wir alle auch anlässlich der 5. Wiederholung unserer Zusammenkunft die nun schon fast selbstverständlich gewordene Gastfreundschaft der Stadt Wuppertal zu schätzen wissen und auch, daß wir uns mit Sicherheit an diesem Wochenende in Ihrer Stadt wohlfühlen werden. Ich muß Ihnen und damit der Stadt Wuppertal auch herzlichen Dank sagen für die vielfältige, auch materielle Unterstützung, die unsere Arbeitsgemeinschaft erneut erfahren durfte, was sie ermuntern wird, schon heute und morgen über ein 7. Treffen hier in Wuppertal nachzudenken. Da ich schon beim Danken bin, möchte ich namens unserer Gesellschaft auch meinem Vorredner, Herrn KOLBE, sagen, daß wir uns alle freuen, wiederum ein gastfreundliches Museum und eine gewohnt gute Atmosphäre für unsere Arbeitstagung vorzufinden. Ihnen, lieber Herr KOLBE und allen Ihren Mitarbeitern Dank und Anerkennung zugleich für die geleistete organisatorische Vorausarbeit und schon für das, was Sie alle freiwillig für dieses Wochenende auf sich genommen haben. So manche von uns machen Ihnen diese Arbeit nicht leicht, ich selbst habe erst vor einer Woche bemerkt, daß ich völlig versäumt hatte, mich offiziell anzumelden! Solche schwarzen Schafe mag man als Organisator gar nicht gern, wie ich aus eigener Erfahrung weiß.

Mein Freund, Professor Hans SUNDERMANN, hat auch für diese 6. Tagung nicht nur ihren Anstoß, sondern auch die Programmgestaltung übernommen, an der auch ich ein wenig mitwirken durfte. Wir alle wissen, lieber Hans, daß ohne Deine unermüdliche Regsamkeit auch diese Tagung nicht hätte stattfinden können. So freue ich mich ganz

ehrlich darüber, daß ich endlich einmal Gelegenheit habe, Dir auch in dieser offiziellen Form zu danken für alle Deine Mühen, die Du in nunmehr 15 Jahren aufgewendet hast, um es uns zu ermöglichen, in dieser gastlichen Atmosphäre uns im 3jährigen Turnus zu treffen, um hier mit vielen Gleichgesinnten die Probleme zu diskutieren, die uns die europäischen Orchideen nach wie vor aufgeben.

Jetzt ist es aber endlich an der Zeit, Sie alle, meine Damen und Herren, im Namen von Herrn Professor SUNDERMANN und im Namen der Deutschen Orchideen-Gesellschaft ganz herzlich zu begrüßen. Ihnen allen wünsche ich die erhoffte Erweiterung Ihrer Kenntnisse in Sachen Orchideen, fruchtbare Diskussionen, die bereits konstatierte Wiedersehensfreude mit vielen Freunden, aber auch neue Begegnungen, die dann schon wieder zu künftigen Vorhaben, Reisen und Tagungen hinüberreichen mögen. Zu dieser 6. Wuppertaler Orchideentagung haben sich insgesamt fast 150 Teilnehmer angemeldet, die diesmal aus 7 Ländern kommen. Bitte erlauben Sie mir, daß ich einige Teilnehmer persönlich begrüße. Schon vom Tagungsthema her freuen wir uns über die Anwesenheit eines Ehrengastes, der wohl die längste Reise nach hier unternommen hat, Herr Professor EHRENDORFER von der Universität Wien. Ich werde nachher noch Gelegenheit haben – und darin liegt auch das Besondere unserer Freude über Ihre Anwesenheit in Wuppertal – Sie auch als Redner vorzustellen. Es ist für uns auch eine Ehre, daß der erst unlängst von Genf nach Berlin übersiedelte neue Direktor des dortigen Botanischen Museums und des Botanischen Gartens, Herr Professor GREUTER, heute unter uns weilt. Er wird uns ganz sicher zumindest zu einem besonderen Thema unserer Tagung Grundsätzliches aus erster Hand berichten können. Ich begrüße auch die übrigen Gäste aus dem Ausland, aus Österreich, der Schweiz, aus Dänemark, Norwegen und den Niederlanden, wobei neben einer Reihe deutscher Teilnehmer Herr Dr. VERMEULEN zu denen zählt, die diesem Kreis fast von der ersten Stunde her angehört haben. Vom Vorstand der Schweizerischen Orchideen-Gesellschaft heiße ich Herrn SCHMID-FISLER herzlich willkommen. Eines hat uns schon immer betrübt: die Schwierigkeiten, die uns vorgegeben waren, um auch unsere zahlreichen Orchideenfreunde aus dem östlichen Ausland unter uns zu haben. Immer waren es wenigstens einige, die unter uns weilten oder die uns sogar von Ihren Arbeitsergebnissen berichten konnten. Heute kann ich nur einen einzigen begrüßen, der uns dafür aber besonders willkommen ist, Herr Professor MEUSEL von der Universität Halle an der Saale. Ich freue mich ganz besonders über dieses ein wenig unverhoffte und vom Zufall diktierte Wiedersehen.

Grüße für ein gutes Gelingen der Tagung und Bedauern über ihr Nicht-dabei-sein-Können habe ich zu überbringen zunächst von meinen beiden Vorgängern im Amt, Herrn Dr. SCHOSER aus Frankfurt und vom Ehrenpräsidenten unserer Gesellschaft, Herrn Professor HABER aus Freising. Bis noch vor wenigen Tagen stand Herr HABER auf unserer Teilnehmerliste, erst in dieser Woche mußte er einsehbar einer nicht zu umgehenden dienstlichen Verpflichtung wegen, die mit dem Naturpark Bayrischer Wald zusammenhängt, absagen. Auch Herr Professor von SOÓ aus Budapest, wo immer es ihm gesundheitlich möglich war Teilnehmer in Wuppertal, läßt herzlich grüßen, auch er bedauert sehr, aus Rücksicht auf seine Gesundheit die überaus lange Reise nach Wuppertal nicht antreten zu können. Auch von Frau WILDHABER aus Zürich und von Herrn Georges FREY aus dem Tessin sind herzliche Grüße an Sie alle hier eingetroffen. Schließlich haben wir mit großer Freude herzliche Wünsche für einen erfolgreichen Verlauf dieser Tagung von Frau Hannelore SCHMIDT, der Gattin des Bundeskanzlers – die ja die Initiatorin der „Kuratoriums zum Schutz gefährdeter Pflanzen“ ist – erhalten.

Leider sind wir, meine Damen und Herren, diesmal nicht mehr in vollzähliger Runde, denn der Tod hat uns seit dem letzten Treffen einige besonders rührige Mitarbeiter

genommen. Noch auf dem Nachhauseweg von der letzten Tagung erhielt ich die Nachricht vom Tod von Andreas VOGT aus Stuttgart, dem Begründer und Leiter des AHO Baden-Württemberg, den er nach dem Vorbild von Herrn WIŚNIEWSKI mit viel Geduld und großem Idealismus aufgebaut und zu hohem Ansehen geführt hat. Nicht lange später verstarb auch in Berlin Herr Norbert WIŚNIEWSKI, der die erste deutsche Arbeitsgemeinschaft, die sich speziell den heimischen Orchideen und deren Schutz widmete, begründete und viele Jahre leitete. Die Deutsche Orchideengesellschaft hat diesen beiden Idealisten den Jahrgang 1976 ihrer Zeitschrift „Die Orchidee“ gewidmet. Mitten aus seiner Arbeit abberufen wurde Othmar WILDHABER aus Zürich, unser Orchideen-Karpologe, der sich mit einem sonst wenig beachteten Orchideen-Teilgebiet sehr intensiv befaßte und darüber auf etlichen Tagungen uns berichtete. Seine Arbeiten werden nunmehr im Heidelberger Institut auf elektronenmikroskopischer Ebene fort- und zu Ende geführt. Ich darf Sie bitten, sich zum Gedenken an die Verstorbenen von Ihren Plätzen zu erheben. – Ich danke Ihnen für die Ehre, die Sie damit den Herren VOGT, WIŚNIEWSKI und WILDHABER erwiesen haben.

Meine Damen und Herren! Wir treffen uns hier und heute zum 6. Mal in Wuppertal zu einer Arbeitstagung über Probleme unserer europäischen Orchideen. Manche von Ihnen sind heute zum 6. Mal hier, manche von Ihnen zum ersten Mal, die meisten stießen im Lauf der Jahre zu diesem stabil gewordenen Kreis. Persönlich meine ich, daß diese Symposien nunmehr an einem Wendepunkt angelangt sind. Das machte notwendig, zurückzublicken und vorauszuschauen. Damals, Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre gab es einen kleinen, äußerst arbeitsintensiven und geländeerfahrenen Kreis, der sich in Opladen im Hause der Familie Dr. STROH mit einer jährlichen Regelmäßigkeit traf, um in erster Linie floristische und taxonomische Fragen, die sich aus dem Erfahrungsbereich der Teilnehmer heraus ergaben, zu diskutieren und zu klären. Es war von Anbeginn an nicht nur die gleiche Interessenlage, welche die Teilnehmer miteinander verband, sondern auch die starken menschlichen Bindungen, welche diesen Treffen ihren besonderen Gehalt verliehen. In jene Zeit fiel das Erscheinen der großartigen Ophrys-Monographie von Herrn Dr. NELSON, und das mußte fast zwangsläufig zu dem Wunsch führen, die in dieser Monographie so zahlreich aufgezeigten Probleme in einem größeren Kreis zu analysieren, zu diskutieren und zu verdauen. Herr Professor SUNDERMANN war dann derjenige, der durch seine damalige berufliche Stellung am ehesten die Möglichkeit der Realisierung eines Treffens im vergrößerten Kreis erkannte und dieses Vorhaben dann auch mutig in die Tat umsetzte.

Ca. 50 Teilnehmer trafen sich 1963 bei den Farbenfabriken Bayer AG., um sich ein Wochenende lang ganz den „Problemen der Orchideengattung Ophrys“ zu widmen. Der auch in einer Publikation niedergelegte Erfolg gab den Initiatoren, gab dem Organisator Recht, und so gehörte schon nicht mehr ganz so viel Mut dazu, drei Jahre später eine weitere Tagung zu starten, diesmal mit einem sprunghaft vergrößerten Teilnehmerkreis und einem Thema, das frei vom Vorbild war und sich der nicht weniger schwierigen Gattung Dactylorhiza widmete. Die Auswertung jener 2. Tagung war ein dorniger Weg und sie konnte soeben noch vor der dann der Gattung Epipactis zugeachteten nächsten Tagung abgeschlossen werden. Noch einmal war 1971 eine distinkte Gattung, das Knabenkraut selbst, Tagungsthema, daneben drängten bereits Nachträge zu früheren Tagungen zum Vortrag und zur Niederschrift. Für das durch die deutsche Welt-Orchideen-Konferenz um ein Jahr auf 1975 verschobene 5. Treffen vereinbarten wir ein floristisches Rahmenthema, mit dem erstmals weniger der forschende als vielmehr der allerdings kaum weniger interessante deskriptive Aspekt über die Orchideenflora von den meisten von uns wenig oder nicht bekannten Ländern dominierte. Auch für diese jetzige Tagung wollten wir auf ein Rahmenthema nicht verzichten und entschieden uns, wenn auch

sehr zögernd, für die „Evolution“. Obwohl bereits zum Abschluß der letzten Tagung angekündigt, erbrachte dieses Thema doch nicht die erhofften Vortragsanmeldungen. Ob wir uns mit diesem Thema zu weit vorgewagt haben, wird erst der heutige und morgige Tag zeigen. Gewiß, wer sich auch nur mit dem Vergleich zweier nächstverwandter Taxa unter bestimmten Gesichtspunkten beschäftigt, betreibt schon ein klein wenig Evolutionsforschung, – dennoch erwünschten wir uns mehr den weiteren Rahmen. Man muß jedoch ganz klar sehen, daß es für den nicht hauptamtlich mit der Materie Beschäftigten außerordentlich schwierig, weil sehr zeitraubend geworden ist, sich mit moderner Taxonomie und Evolution aktiv zu befassen. Von hier aus erhoffen wir uns insbesondere von den beiden Eingangsvorträgen wesentliche Impulse für künftige Arbeiten und Beobachtungen. Dennoch wird mehr noch als 1975 morgen Abend die Frage verbleiben: Gibt es im europäisch-mediterranen Bereich überhaupt noch ein weiteres Rahmenthema, das uns für 1981 verbleiben könnte und das von den hier versammelten Teilnehmern zu bewältigen ist? Natürlich gibt es noch ein solches, u. zw. ein hochaktuelles: den Naturschutz mit seinen vielfältigen Grundlagen. Es scheint aber, als sei dieses Thema bereits von der Konkurrenz im eigenen Land mit Beschlag belegt. Der Arbeitskreis für Heimische Orchideen Baden-Württemberg hat bisher in Schwäbisch-Gmünd zwei Tagungen – Wochenendtagungen ähnlich den hiesigen – veranstaltet und bereitet eine dritte vor, die sich zielgerichtet mit dem Naturschutz und insbesondere seiner derzeit noch wichtigsten Grundlage, der Bestandserfassung im Rahmen einer Kartierung, befaßt. Das dahinterstehende Großprojekt wird uns morgen durch Herrn Dr. KÜNKELE vorgestellt werden. Es gibt erstgemeinte Stimmen, die Schwäbisch-Gmünd als echte gewollte Konkurrenz zu Wuppertal ansehen. Das ist ganz sicherlich nicht der Fall, denn es handelt sich hier um zwei Teilnehmerkreise, die einfach aus ihrer Geschichte heraus auf unterschiedliche Weise entstanden sind und daher von ihrer Interessenlage nicht unerheblich divergieren. Dennoch haben wir ein gemeinsames Objekt: die europäische Orchideenflora, und um ihren Schutz geht es uns hier im Westen wie dort im Süden. Immerhin war mein – und nicht nur mein – intensives Anliegen, beide Richtungen und beide Kreise innerhalb der Deutschen Orchideen-Gesellschaft zu vereinigen, damit wir umso mehr unserem Satzungsauftrag in bezug auf die heimischen Orchideen und ihrem Schutz entsprechen können. Diese Zusammenführung ist bedauerlicherweise mißlungen, doch möchte ich auf die Gründe hierfür an dieser Stelle nicht eingehen. Es hätte möglich sein können und müssen, unter dem Dach der Deutschen Orchideen-Gesellschaft alle vorhandenen Kräfte und Erfahrungen, mögen sie nun ihr Schwergewicht im forschenden oder konservierenden Bereich haben, zu sammeln, um gemeinsam und unter einheitlichen Vorzeichen an der Lösung bestehender Probleme zu arbeiten und um gemeinsam unserem identischen Ziel näherzukommen: Das ist die Bearbeitung wissenschaftlicher Probleme, das ist der Schutz der Orchideenflora unter Einschluß des Mittelmeergebietes und letztendlich die Lösung des Kulturproblems als Bestandteil eines aktiven Naturschutzes. Jede Verzeitelung auf diesem Weg ist zu bedauern.

Sie sehen, meine Damen und Herren, daß wir es uns mit der Entscheidung über die 7. Wuppertaler Orchideentagung nicht leicht machen können, sofern wir uns nicht der Einfachheit halber darauf einigen wollen – was sehr zu bedauern wäre –, daß eine nächste Tagung ganz einfach die Fortsetzung der Summe aller bisherigen sein könnte.

Nutzen Sie bitte, meine Damen und Herren, heute und morgen in reichem Maß die durch die, wie ich meine, gute Programmgestaltung gegebenen Möglichkeiten zur allseitigen Kontaktaufnahme, nutzen Sie sie zur Fragestellung und Diskussionen so ausgiebig, daß Sie morgen Abend sagen können, der Besuch dieser Tagung habe sich mehr als gelohnt. In diesem Sinn eröffne ich hiermit die 6. Wuppertaler Orchideen-Tagung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Begrüßungs- und Eröffnungsansprache des Präsidenten der Deutschen Orchideen-Gesellschaft, Dr. Karl Heinz Seng has 11-14](#)